

September 2020

Länderbericht

Länderbüro Lettland

**KONRAD
ADENAUER
STIFTUNG**



© Kārlis Dambrāns / flickr / CC BY 2.0

Neuwahlen in Riga

Vorgezogene Neuwahlen

Ieva Jekabsone, Una Spelmane-Baumane, Elisabeth Bauer

Riga hätte eigentlich erst im Sommer 2021 wählen sollen. Doch ein erneuter Korruptionsskandal brachte die Stadtregierung in Schwierigkeiten. Rund zehn Jahre bestimmten die Parteien „Saskaņa“ (S)/ „Harmonie“ und „Gods kalpot Rīgai!“ (GKR)/ „Es ist eine Ehre, Riga zu dienen!“ die Politik der lettischen Metropole, und dies trotz zahlreicher systematischer Korruptionsversuche. Lange Zeit wurden alle Angriffe auf die Stadtregierung durch den damaligen Bürgermeister der Stadt Nils Ušakovs abgewehrt, der seit dem letzten Jahr Abgeordneter im Europaparlament ist.

Hintergrund

Bevor in Lettland der Ausnahmezustand aufgrund Covid-19 ausgerufen wurde, herrschte nicht in ganz Lettland, aber in Riga bereits in einem anderen Bereich Ausnahmezustand – die kommunale Müllentsorgung stand im Brennpunkt. Der Müllskandal bildete dabei nur den Schlusspunkt einer langen Reihe von Skandalen, wie z.B. eingeleitete Strafverfahren über Beschaffungsaufträge beim städtischen Verkehrsunternehmen „Rīgas satiksme“ („Stadt Verkehr“), Verstöße im Freihafen von Riga sowie viele Skandale über etliche fiktive Mitarbeiter in verschiedenen städtischen Kapitalgesellschaften. Das lettische Parlament entschied im Februar, die Auflösung des Rigaer Stadtrates durch Präsidialerlass auf der Grundlage der Empfehlung des Regionalministers zu unterstützen. Das Ministerium für Regionalentwicklung hat in Lettland die oberste Dienstaufsicht über die Kommunen. Die Neuwahlen wurden für den 25. April geplant (s.u.). Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Wahl dann zwei Mal verschoben, bis das Parlament grünes Licht für den Urnengang am 29. August gab.

Vom Müllskandal zu Neuwahlen

Ausgangspunkt der vorgezogenen Wahlen ist ein Beschluss des Rigaer Stadtrats vom September des vergangenen Jahres. Die gesamte städtische Abfallwirtschaft sollte einem eigens zu diesem Zweck neugebildeten Firmenkonsortium anvertraut werden. Der Vertrag zwischen „Tiriga“ („SauberRiga“) und der Stadt hatte eine Laufzeit von 20 Jahren gehabt. Die lettische Kartellbehörde schaltete sich ein und warf dem Rigaer Stadtrat und dem Abfallentsorger Monopolbildung vor.

Juris Pūce („Entwicklung/Für!“), Minister für Umweltschutz und Regionalentwicklung, forderte im Dezember 2019 die Auflösung des Stadtrates. "Die Krise im Stadtrat hat sich nicht innerhalb eines Tages ereignet. Leider besteht die einzige Möglichkeit, die Krise zu beenden, darin, den Rat zu entlassen und vorgezogene Wahlen abzuhalten. Unter solchen Umständen kann der Rat für die verbleibende Amtszeit nicht arbeiten“, sagte er.¹

Im Anschluss einigte sich die Führungsspitze des Stadtrates mit den politischen Kräften der Opposition darauf, drei Ratssitzungen hintereinander einzuberufen. Ein Quorum war nicht vorgesehen. Nach drei gescheiterten Ratssitzungen konnte der Stadtrat von Riga für arbeitsunfähig erklärt werden. Daraus ergab sich für das Ministerium für Umweltschutz und regionale Entwicklung eine ausreichende Rechtsgrundlage, um die Entlassung des Rigaer Stadtrats einzuleiten.

Umfragen und Ergebnisse

Die Umfragen vor den Wahlen zeigten, dass nur fünf der 15 Kandidatenlisten die nötigen Ergebnisse erzielen können, um Teil des nächsten Stadtrats von Riga zu werden. *(In Riga wurden zur Wahl sogenannte Kandidatenlisten zugelassen, d.h. es konnten mehrere Parteien eine gemeinsame Liste bilden oder aber auch Kandidaten ohne Parteizugehörigkeit in Listen von Parteien oder von Parteien aufgenommen werden.)*

Die von uns hier genutzten Umfragen wurde vom Forschungszentrum SKDS durchgeführt, einem privaten, unabhängigen Forschungsunternehmen, dessen Haupttätigkeitsbereiche verschiedene Arten von Marketing- und Meinungsforschung umfassen. Von SKDS am 26. August wurden die Kandidatenlisten folgend bewertet:

¹ <https://www.lsm.lv/raksts/zinas/latvija/saeima-atbalsta-rigas-domes-atlaisanu.a348193/>

Kandidatenliste	Umfrage am 26. August ²	Wahlergebnis ³
Saskaņa / „Harmonie“	15,8%	16,89%
Attīstībai/Par!/Progresīvie Entwicklung/Für!/„Die Progressiven“	15,5%	26,16%
Jaunā VIENOTĪBA/ „Neue Einigkeit“	7,5%	15,24%
Nacionālā apvienība „Visu Latvijai!“ – „Tēvzemei un Brīvībai/LNNK“, Latvijas Reģionu Apvienība Nationale Vereinigung „Alles für Lettland“ – „Für Vaterland und Freiheit/ Lettische Nationale Unabhängigkeitsbewegung“, „Lettische Regionale Allianz“	7,4%	9,64%
„Gods kalpot Rīgai!“/ „Es ist eine Ehre, Riga zu dienen!“	5,8%	7,72%
„Latvijas Krievu savienība“/ „Die Union der Russen in Lettland“	4,6%	6,52%
Jaunā konservatīvā partija/ „Neue Konservative Partei“	4,3%	6,39%
Zaļo un Zemnieku savienība/ Bündnis der Grünen und Bauern	3,4%	4,07%
Politiskā partija „Alternative“/ „Die Alternativen“	2,2%	3,03%
Jaunā Saskaņa/ „Neue Harmonie“	1,3%	1,70%
Politiskā partija „KPV LV“	1,5%	1,12%
Partija „Vienoti Latvijai“	0,4%	0,34%
Nacionālā Savienība TAISNĪGUMS	0,1%	0,23%
Rīcības partija	0,00%	0,18%
Centra partija	0,00%	0,15%
Teil der lettischen nationalen Regierung	Parteien, die in den Rigaer Stadtrat gewählt wurden	

Die Stimmen der unentschiedenen Wähler/innen von ca. 30 Prozent sind nicht in der Umfrage von 26. August enthalten.

Die größte Überraschung war die geringe Wahlbeteiligung, die nur bei 40 % lag. Dies ist die niedrigste Teilnahmequote in der Geschichte des Stadtrats von Riga seit 1997 (58,27% - 2017; 55,55% - 2013; 57,42% - 2009; 52,87% - 2005; 60,85% - 2001; 49,58% - 1997; keine Information über 1993 (Quelle: Zentrale Wahlkommission)).

Die Wähler/innen haben den Glauben an die Politik und die Politiker/innen wegen vieler Skandale, Korruptionsfälle und generell fehlender Transparenz verloren. Die Stadt selber wird immer mehr von Rigaer Einwohnern/innen Richtung Vororten von Riga verlassen und

² Partiju reitingi Rīgā: «Saskaņa» vienādās pozīcijās ar «Attīstībai/Par!» un «Progresīvajiem» - <https://www.lsm.lv/raksts/zinas/latvija/partiju-reitingi-riga-saskana-vienadas-pozicijas-ar-attistibaipar-un-progresivajiem.a371943/>

³ Results of August 29, 2020 Riga city elections - <https://rd2020.cvk.lv/pub/en/election-results>

das Zentrum wird immer leerer. Die jahrelange Misswirtschaft in Riga führte zu einem immer noch schlecht ausgebauten bzw. vernetzten ÖPNV-Netz (Bahn und Stadtverkehr sind nicht kompatibel), maroden Straßen sowie schlechter Luftqualität, um nur einige Faktoren zu nennen. Die Unzufriedenheit wuchs über die Jahre immer mehr. Skandale in Zusammenhang mit Straßenbauarbeiten beförderten dieses Gefühl zusätzlich.

Ein weiterer Grund für die geringe Wahlbeteiligung waren auch die russischsprachigen Wähler/innen der Partei „Harmonie“, die von der Entwicklung enttäuscht waren und sich von der Partei nicht angesprochen fühlten – einen wirklichen Wahlkampf hat die Partei auch nicht geführt. Niedrige Beteiligungsraten von „Harmonie“-Wählern/innen waren daher logisch und vorsehbar, weil der Parteivorsitzende und zurückgetretene Bürgermeister Nils Ušakovs ins EU Parlament gewählt wurde und die Partei seitdem führungslos erschien, da er nicht mehr in der Öffentlichkeit sichtbar war.

Themen der Kommunalwahl

Das Hauptthema dieser Kommunalwahlen bei fast allen Parteien war die Bekämpfung der Korruption. Weitere Schwerpunkte waren:

- Die langen Wartezeiten auf Kindergartenplätze abzubauen;
- Infrastrukturausbau (Einrichtung von Fahrradwegen, Straßenbau, Sanierung der Innenhöfe);
- Erhöhung der Gehälter im sozialen Bereich;
- Engere Zusammenarbeit mit Unternehmen in den umliegenden Städten und Gemeinden von Riga;
- Unterstützung von Investoren;
- Ausbau und Vermarktung von Riga als Metropole des Baltikums;
- Verstärkte Entwicklung der bezirklichen Zentren.

Die Wahlergebnisse führten zu einem Machtwechsel in der Hauptstadt. Die Kandidatenlisten, die die 5%-Hürde überwinden konnten, sind folgende (gesamt 60 Mandate):

Kandidatenlisten	Ergebnis	Sitze (60)
„Saskaņa“ (S) „Harmonie“	16,89%	12
Attīstībai/Par!/Progresīvie (APP) Entwicklung/ Für!/ „Die Progressiven“	26,16%	18 (Progressiven: 9 und 2 unabhängige Nachbarschaftsaktivisten; Entwicklung: 4 Mitglieder Bewegung Für!: 3 Mitglieder)
Jaunā Vienotība „Neue Einigkeit“	15,24%	10 (JV: 8 Mitglieder; 2 unabhängige Nachbarschaftsaktivisten)
Nacionālā apvienība „Visu Latvijai!“ – „Tēvzemei un Brīvībai/LNNK“ (NA), Latvijas Reģionu apvienība (LRA) Nationale Vereinigung „Alles für Lettland“ – „Für Vaterland und Freiheit/ Lettische Nationale Unabhängigkeitsbewegung“, „Lettische Regionale Allianz“	9,64%	7 (NA, VL-TB/LNNK: 4 Mitglieder; LRA: 3 Mitglieder)
„Gods kalpot Rīgai!“ (GKR) „Es ist eine Ehre, Riga zu dienen!“	7,72%	5
„Latvijas Krievu savienība“ (LKS) „Die Union der Russen in Lettland“	6,52%	4
„Jaunā konservatīvā partija“ (JKP) „Neue Konservative Partei“	6,39%	4

Gewinner und Verlierer

Die gemeinsame Liste der Kandidaten Attīstībai/Par!, „Progresīvie“ (APP) ging mit Abstand als Gewinner aus dieser Wahl hervor und errang 26% der Stimmen, was 18 von 60 Mandaten entspricht. Analysiert man die Ergebnisse der Liste, so sind die absoluten Gewinner dieser Liste „die Progressiven“, mit 11 Plätzen im Rat. Alles spricht dafür, dass Mārtiņš Staķis (Für!) von den Koalitionspartnern Bürgermeister werden wird. Bemerkenswert ist die positive Entwicklung unter den gewählten Abgeordneten von APP hinsichtlich des Durchschnittsalters (39 Jahre) und der hohen Frauenrate.⁴ Dies ist wohl auch das Ergebnis davon, dass diese Liste eine hohe Zustimmung bei jungen Leuten gefunden hat und diese daher in einer überproportional großen Anzahl für diese Liste zur Wahl gegangen sind. Die Zusammensetzung dieser Liste, die aus drei Parteien besteht, ist nicht eindeutig, wobei „Entwicklung/Für!“ liberal, aber „Die Progressiven“ mehr sozialdemokratisch ausgerichtet sind. „Die Progressiven“ sind nicht im nationalen Parlament vertreten, im Unterschied zu „Entwicklung/Für!“, was zu Auseinandersetzungen führen und die Arbeit der Fraktion erschweren könnte.

Der Unterschied zu bisherigen Wahlen war die Tatsache, dass sowohl Probleme als auch Vorschläge der Bezirksvereine gehört wurden und dass einzelne Vertreter in Wahllisten aufgenommen wurden.

Die Zustimmung zur Partei „Harmonie“ sank von 50,12 % mit 32 Plätzen im Jahr 2017 auf 16,81 % mit zwölf Plätzen im Jahr 2020. Nach zehn Jahren an der Regierung in der Hauptstadt lässt sich dieses Ergebnis als Niederlage charakterisieren. Der Vertrauensverlust der Wähler/innen ist die Folge eines unwirtschaftlichen Stadtführungsstils und vielen Gerichtsverfahren (insgesamt 40) gegen städtische Unternehmen.

⁴ <https://rd2020.cvk.lv/pub/kandidatu-saraksti/riga/atistibai-par-progresivie>

Die Liste der „Neue Einigkeit“ konnte in diesen Wahlen mit zehn Plätzen (in vorherigen Wahlen 2017 nur 6,26 % mit sechs Plätzen) einen Erfolg erringen. Der Grund dafür ist erfolgreiche Regierungsführung auf der nationalen Ebene unter Premierminister Krišjānis Kariņš und die positive Auswirkung der Arbeit auf EU-Ebene des Vizepräsidenten und ehemaligen Ministerpräsidenten des Landes Valdis Dombrovskis. Sie beide haben sich intensiv an der Wahlkampagne beteiligt.

Die Liste Nationale Vereinigung „Alles für Lettland“ – „Für Vaterland und Freiheit/ Lettische Nationale Unabhängigkeitsbewegung“ (NA), „Lettische Regionale Allianz“ (LRA) haben sich für diese Wahlen zusammengeschlossen und damit sieben Mandate im neuen Rat erworben. Bei der Wahl im 2017 hatte die NA sechs Sitze im Rat und war eine der Oppositionsparteien.

„Es ist eine Ehre, Riga zu dienen!“ war seit mehr als zehn Jahren in der Regierungskoalition des Rates, beide Male zusammen mit der Partei „Harmonie“. Im Jahr 2013 erhielt die konsolidierte Liste 58,5% der Stimmen und gewann im Stadtrat von Riga die absolute Mehrheit - 39 von 60 Sitzen. Im Jahr 2017 waren es noch 50,82%, damit 32 Sitze.

„Neue Konservative Partei“ (JKP) – 4

Das Programm der Partei hat sich seit Gründung der Partei war schon immer vorwiegend auf Korruptionsbekämpfung ausgerichtet. Durch den Wechsel der Parteiführung (bei den letzten Wahlen waren es Jūta Striķe und Juris Jurašs, ehemalige hochrangige Beamte beim Büro für Korruptionsverhütung und -bekämpfung), verlor die Partei ihre Wähler/innen, da die aktuelle Fahnenträgerin der Partei Linda Ozola (Abgeordnete der Saeima) in der breiten Öffentlichkeit nicht bekannt ist.

„Die Union der Russen in Lettland“ (LKS) war die letzten zwei Perioden im Rat nicht vertreten, dieses Jahr bekam sie vier Mandate. Dies könnte auch mit dem Rückgang der Anzahl der Anhänger/innen der Partei "Harmonie" zusammenhängen. Im Wahlkampf betonte der Vorsitzende der LKS Miroslav Mitrofanov, dass die Zielgruppe der Partei der gesamte Russische Kulturraum und nicht nur die russischsprachigen Einwohner/innen sei. Diese Partei muss als einzige aller im Stadtrat vertretenen Partien als stark an Russland orientiert angesehen werden.

Hintergrund: Wahlsystem

Um das Wahlergebnis einordnen zu können ist es erforderlich, einen kurzen Einblick in das sehr spezielle lettische Wahlsystem zu geben. Als Wähler/in erhält man Listen aller zur Wahl stehender Parteien. Es gibt keine Wahlbezirke. Die Reihenfolge der Kandidatenlisten wird per Los entschieden. Man darf nur eine Liste auswählen, bzw. Kandidat/in aus einer Liste auswählen (siehe Bilder unten). Die Wähler/innen können entweder eine Liste wählen, so wie sie von den Parteien aufgestellt wurde, oder aber durch einzeln vergebene Plus (+) und Minus (-) oder Streichen die Listen verändern. Mit einem Plus geben die Wähler/innen den Kandidaten/innen ihre Stimme, die sie bevorzugen. Ob sie einen oder mehrere Namen wählen, bleibt dabei den Wählern/innen überlassen. Ebenso dürfen Namen von der Liste gestrichen werden. Dadurch ändert sich die Reihenfolge der Kandidaten/innen auf den Listen. Diejenigen Kandidaten/innen, die die meisten Stimmen erhalten, steigen auf und umgekehrt - diejenigen, die eingangs an oberer Stelle standen, können nach hinten rutschen. Somit können die Wähler/innen nicht nur für eine bestimmte Partei stimmen, sondern auch ihren Wunschkandidaten/innen zu einem Erfolg verhelfen. Bei der Wahl zum Rigaer Rat wurde auf einer Liste ein Kandidat von Platz 63 auf Platz 15 gewählt und damit in den Stadtrat.



Koalitionsbildung

Die Koalition wird unter Führung von Mārtiņš Staķis aus vier Listen A/P/P, V, JKP und NA (gesamt 39 Mandate) gebildet. Diese Parteien bilden auch auf der nationalen Ebene die Koalition. Sie bezeichnet sich selbst als „Koalition der Veränderungen“. Seit 2002 gab es nie den Fall, dass auf nationaler und Stadtebene die gleichen Parteien die Koalition bilden. Das bedeutet gleichzeitig, dass in den kommenden Jahren an entscheidenden Stellen eine effizientere Zusammenarbeit zwischen Regierung und Stadtrat möglich sein kann. Gerade in Zusammenhang mit dem kommenden EU-Haushalt wird auch darauf gehofft, dass entsprechende Mittel z.B. aus dem Strukturfonds gemeinschaftlich (national/kommunal) bewirtschaftet werden können.

Bei der Koalitionsbildung hängt vieles von Mārtiņš Staķis Fähigkeit zur Teambildung und zur Diplomatie sein.

Erste Entscheidungen und Entwicklungen im Koalitionsbildungsprozess lassen aber eigene Wähler schon wieder zweifeln. Im Vorfeld der Wahlen gab es Angriffe auf die regierenden Parteien, weil diese zwei stellvertretende Bürgermeister hatten. Es wurde öffentlich von verschiedenen nun in der Koalition vertretenen Parteien versprochen, nur einen Stellvertreter zu benennen. Das Versprechen wurde gebrochen. Der erste Skandal ist schon da, da es nicht nur bei zweien bleiben wird, sondern inzwischen sind es drei Stellvertreter.

Nicht versiegelte Stimmzettelschläge

In zwei Wahllokalen in Riga wurden 627 nicht versiegelte Stimmzettel gefunden. Es wurde beschlossen, die nicht versiegelten Stimmzettelschläge und die darin enthaltenen Stimmen für ungültig zu erklären. Die Wahlergebnisse wurden offiziell bestätigt. Parteien und Kandidaten/innen hatten jedoch das Recht, gegen diese Ergebnisse bis Mittwoch, den 2. September, bei der Zentralen Wahlkommission (ZWK) Berufung einzulegen. Dies hat die Partei "Jaunā Saskaņa" (Neue Harmonie) genutzt.

Am 14. September entschied das Gericht, dass die Stimmzählung in den betroffenen Wahllokalen wiederholt werden muss und die Stimmen aus den unversiegelten Stimmzetteln mitgezählt werden müssen. Das könnte im Ergebnis dazu führen, dass „Jaunā VIENOTĪBA“ (Neue Einheit) ein zusätzliches Mandat erhalten und „Saskaņa“ (Harmonie) ein Mandat verlieren würde.

Ergebnis und Ausblick

So positiv – trotz geringer Wahlbeteiligung – das Wahlergebnis bewertet wurde so führen die mit Spannung erwarteten Koalitionsverhandlungen schon jetzt zu ersten Ernüchterungen. Die Koalitionsbildung aus vier Wahllisten, acht Parteien und in den Listen überraschend vielen unabhängige Kandidaten/innen als Gewinner wird eine wirkliche dynamische

Veränderung wohl nicht zulassen, da die Unterschiede zu groß und die Interessen z.T. auch sehr gegensätzlich sind.

Es bleibt abzuwarten, ob jede/r seinen Platz in der neuen Regierung finden wird, oder ob mögliche Spannungen auch da zu Veränderungen führen können.

Aus dem Wahlergebnis ließe sich aber ein Diskussionsansatz für die Weiterentwicklung des Wahlsystems ableiten. Die vielen Vertreter der Bezirke, die in die Wahllisten aufgenommen und gewählt wurden, könnten dazu führen, dass eine Zuordnung zu Wahlkreisen - somit ein direkterer Zugang zu Politik und Politikern - einen positiven Effekt auf das Wahl- und Politikverhalten haben könnte.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Elisabeth Bauer
Leiterin des Auslandsbüros für die Baltischen Staaten
www.kas.de/lettland

elisabeth.bauer@kas.de



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)